

Wochengedanken November

Der November ist der Monat der Erinnerung. Erst kommt das Gedenken an den für die deutsche Geschichte denkwürdigen 9. November. Dann kommt der Volkstrauertag, an dem wir der Kriegsoffer gedenken. Und schließlich kommt der Totensonntag. Letzterer ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr und heißt auch Ewigkeitssonntag. Denn wir Christinnen und Christen glauben, dass der Mensch nicht nur in unserer Erinnerung weiterlebt. Wir glauben, dass da noch etwas ist, nachdem wir diese Erde verlassen haben. Wir glauben, dass der Tod nicht das Letzte ist. Wir glauben, an die Auferstehung. Wir glauben an eine Welt nach dieser Welt. Und das ist kein billiger metaphysischer Trost, sondern eine Glaubens-gewissheit, die uns trägt und Hoffnung gibt.

In der Bibel gibt es dazu viele wunderbare Texte. Einer der bekanntesten steht im Buch des Propheten Jesaja im Alten Testament.

„Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude, und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.“ (Jesaja 65, 17-19.24-25)



Herzlich, Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld